

**SWISS**

# ICE SKATING



Nachwuchs-  
förderkonzept  
Short Track

Swiss Ice Skating, Tamara Mathis  
1.3.2020

## Vorwort

Dieses Nachwuchsförderkonzept soll der gezielten Entwicklung des Schweizer Nachwuchs in der Disziplin Short Track dienen. Short Track hat aufgrund seiner Attraktivität und den guten infrastrukturellen Gegebenheiten in der Schweiz das Potenzial sich zu einer populären Sportart mit realen Medaillenchancen an internationalen Grossevents zu entwickeln. Eine konsequente, strategische Nachwuchsförderung ist Voraussetzung für eine Nachhaltige Entwicklung dieser interessanten Sportart.

Diese Chance haben verschiedene Anspruchsgruppen erkannt und arbeiten parallel an der Entwicklung zukunftsträchtiger Modelle für den Short Track in der Schweiz. Aufgrund dessen bietet es sich an das aktuelle Nachwuchsförderkonzept als Zwischenversion - ein final gültiges Konzept - zu präsentieren.

Neben dem Aufbau auf Clubstufe, ist Swiss Ice Skating auch an der Ausarbeitung des FTEM Modells und der Finalisierung von PISTE 2.0. Da für unsere Athleten aus dem Nationalkader Junioren eine Swiss Olympic Talent Card wichtig ist, werden hier die Grundlagen der Nachwuchsförderung gemäss heutigem Stand präsentiert.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern auf dieser Website die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

## Inhalt

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Ziele und Strategie der Nachwuchsförderung im Short Track .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Athletenweg im Short Track .....</b>	<b>5</b>
<b>4. Selektion .....</b>	<b>10</b>
<b>5. Milestones Nachwuchsförderung .....</b>	<b>12</b>

## 1. Einleitung

### **Go fast, turn left**

Short Track ist eine attraktive, schnelle Sportart auf dem Eis und seit 1992 olympisch. Die Rundbahn von 111,12 Metern wird in der Regel auf einem Eishockeyfeld sprich ca. 61x30m Feld markiert. Dabei werden Rennen von 500m, 1000m und 1500m im Einzel und 3000m bei den Frauen und 5000m bei den Männern sowie neu eine Mixed-Staffel über 2000m als Teamevent ausgetragen. In normalen Rennserien, wie auch Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften werden Sieger auf den einzelnen Distanzen erkoren. Bei Welt-, Europa- und nationalen Meisterschaften gibt es eine Allround-Wertung, die den Sieger ermittelt. Die Rennen werden in Gruppen von vier bis acht Läufern ausgetragen. Der Sieger bzw. die Qualifikanten werden im k.O.-System ermittelt. Jeweils die besten zwei bis drei Läufer kommen eine Runde weiter.

Die Saison dauert jeweils von April bis März. Dabei gilt der Sommer als Vorbereitung, in der Regel meist Off-Ice. Einige Trainingslager ermöglichen bereits das Training mit anderen Teams auf dem Eis. Ab ca. September ist dann das Training in allen Vereinen auf dem Eis angesagt. Die Wettkampfsaison mit den wichtigen Terminen beginnt ab November. Die internationalen Meisterschaften finden jeweils Ende Januar / Anfang Februar statt.

## 2. Ziele und Strategie der Nachwuchsförderung im Short Track

Der Nachwuchs ist der Bereich der im FTEM auch in F3 bis T4 zu finden ist.

Dieses Nachwuchsförderkonzept soll eine Grundidee der Nachwuchsarbeit im Short Track in der Schweiz geben. Mit verschiedenen Massnahmen will der Verband in Kooperation mit den Vereinen Synergien nutzen, das vorhandene Wissen teilen, Kräfte bündeln, effizient vorankommen und die Athleten weiterbringen. Seien dies Athleten aus den eigenen Reihen oder Transferathleten, die ihre Erfahrungen weiter ausbauen wollen. Alle gemeinsam arbeiten am Traum Olympia. Das Wichtigste ist der Athlet, der im Zentrum steht und lachen, lernen, leisten und lebenslang im Sport bleiben soll.

Willkommen sind alle, die die Geschwindigkeit auf dem Eis lieben und sich gerne direkt messen. Dieser Umstand kann gar immer wieder bei öffentlichen Eislaufstunden auf Eisbahnen in der ganzen Schweiz beobachtet werden. Die Menschen laufen alle in dieselbe Richtung und nicht selten finden sich Gruppen, wo sich einzelne Eisläufer gegeneinander messen wollen. Bedenkt man, dass die grundlegende Eislauftechnik gerade auch im in der Schweiz populären Eishockey von grösster Bedeutung ist, lässt sich erahnen welches grosses Potenzial Short Track als bisher kaum wahrgenommene Sportart in der Schweiz hat. Die Vorteile von Eislaufen als attraktive Wintersportmöglichkeit liegen auf der Hand: für viele Menschen liegt die nächste Eisbahn im Vergleich zur nächsten Skipiste viel näher und ist damit mit viel weniger Aufwand verbunden. Ausserdem ist der Sport mit alternativen Wintersportarten kostengünstiger. So könnte Eislaufen auch eine soziale Rolle übernehmen.

### 3. Athletenweg im Short Track

Im Short Track wird zwischen Junioren und Senioren unterschieden. Stichtag für die Kategorienwechsel ist jeweils der 1. Juli. Ein Junior ist am 1. Juli für die letzte Juniorensaison unter 19 Jahre alt. Die Juniorenkategorie wird zudem nochmals in vier Teile dividiert (Stand Alter am 1. Juli für die kommende Saison – Bsp Saison 2019/20: Kategorie A geboren zwischen 1. Juli 2000 bis 30. Juni 2002):

- A 17 und 18
- B 15 und 16
- C 13 und 14
- D 12 und jünger.

Jeweils für zwei Jahre gehört ein Athlet in eine Kategorie.

Das Nachwuchsförderkonzept konzentriert sich auf das Juniorenalter.

Damit der gesamte Athletenweg mit allen Bereichen kurz aufgezeigt werden kann, arbeitet zur Zeit eine Expertengruppe an der Erstellung des FTEM Modells. Mit dieser Grundlage unterstützt Swiss Ice Skating in einem zweiten Schritt die Vereine, um das sportliche Umfeld weiter zu optimieren. In den folgenden Abschnitten werden einzelne Bereiche kurz mit dem aktuellen Stand in der Schweiz erläutert.

#### 3.1. Training

In der Schweiz gibt es aktuell drei Vereine, die Short Track anbieten und ein Vierter ist im Aufbau. Dabei bieten zwei Vereine nur Breitensport an und dienen somit als Zulieferer. Folgende zwei Vereine bieten Trainings im Nachwuchssport an:

- Club des Patineurs Lausanne-Malley (CPLM)      5 Trainingseinheiten / Woche
- Eislaufgemeinschaft Schaffhausen (EGS)      3 Trainingseinheiten / Woche

Es ist Ziel den Trainingsaufwand kontinuierlich zu erhöhen und so altersgerecht zum Athleten heranzuwachsen.

Die Trainingszeit auf dem Eis ist sehr wichtig. Für das Training braucht es Platz und ab einem gewissen Niveau Bandenschütze für die Sicherheit. Da der Sport in der Schweiz nicht populär ist und meist eine kleine Anzahl an Läuferinnen und Läufer die gesamte Bahn blockiert, erhält der Verein meist nur wenige Fenster fürs Training. Dies erschwert die kontinuierliche Steigerung des spezifischen Trainings. Neben dem Eis wird intensiv an Kondition, Koordination und Kraft gearbeitet.

Ziel der Sportartförderung ist es mehr Eiszeit, sowie bessere Trainingszeiten zu erhalten und wo notwendigen Matten anzuschaffen.

### **3.2. Trainer**

Die Trainings in der Nachwuchsförderung werden von ausgebildeten Berufstrainern oder zumindest J+S-Leitende auf dem Weg zum Berufstrainer geleitet. Zudem soll ein weiterer J+S-Leiter im Verein Trainings abdecken. Auch für Trainer gilt es die Karriereplanung im Blick zu haben und der J+S Coach des Vereines verantwortet diesen Prozess. Der angegebene NWF-Trainer muss die zweijährliche Fortbildung Verbände von Swiss Ice Skating Speed besuchen.

### **3.3. Wettkampf**

Bei den Wettkämpfen wird in die Alterskategorien Junioren und Senioren unterteilt. Die Juniorenwettkämpfe werden in der Regel für Junioren A und B oder C und D ausgeschrieben. Der internationale Verband empfiehlt vor allem die Junioren D nur in der Region starten zu lassen.

Auf der Juniorenebene ist für die Schweiz die Starclass Serie zentral. Dies ist ein Entwicklungsprogramm der International Skating Union (ISU – internationaler Verband für Eislaufen) für Westeuropa. Parallel gibt es einige Wettkämpfe auf Vereinsebene. Zudem findet jährlich eine Junioren-Weltmeisterschaft statt. Im Vierjahresrhythmus

finden zusätzlich die Youth Olympic Games (YOG) statt und abhängig vom Veranstalter im Zweijahresrhythmus die European Youth Olympic Festival (EYOF). In der Regel wird in jedem dieser zwei Grossevents Short Track angeboten.

Auf der Seniorenstufe findet jährlich eine ISU Weltcup Serie, sowie eine Europameisterschaft und eine Weltmeisterschaft statt. Im Vierjahresrhythmus steht Short Track an den Olympischen Spielen auf dem Programm. Parallel findet man auf der Seniorenstufe auch einige Wettkämpfe auf Vereinsstufe.

Da die Wettkämpfe im Massenstart-Format ausgetragen werden, spielen neben den physischen auch die taktischen Fertigkeiten eine Entscheidende Rolle. Denn nicht selten entscheiden die Erfahrungen im direkten Vergleich mit den Konkurrenten und die Fertigkeit ein Rennen lesen zu können und zu agieren bzw. reagieren über den Ausgang eines Wettkampfes.

### **3.4. Kader**

Swiss Ice Skating unterscheidet zwischen dem Regionalkader Junioren, Nationalkader Junioren, Regionalkader Senioren und dem Nationalkader Elite unterschieden. Im Juniorenalter wird die Einstufung anhand der PISTE Resultate vorgenommen. Bei den Senioren werden die Athleten mittels erreichter Leistung und Entwicklung der letzten Saison, sowie Einschätzung durch Trainer und Chef Leistungssport eingestuft.

Aktuell sind nur zwei Athleten im Nationalkader Junioren. Der Rest ist im Aufbau.



### **3.5. Trainingsstruktur und Trägerschaften**

In der Regel wird in den Vereinsstrukturen trainiert. Durch die limitierten Eisressourcen hat sich bereits eine Kooperation mit Schaffhausen und Zürich ergeben, damit man gemeinsam mehr Eistrainings anbieten kann. Je höher das Niveau, umso wichtiger ist jedoch das direkte Messen mit anderen Läufern. Daher versucht man mit zunehmendem Alter öfter mit anderen Vereinen oder Verbänden Trainingslager zu bestreiten. Dies beinhaltet automatisch mehr Reisezeit und Abwesenheiten. Dies muss wiederum gut mit dem Umfeld koordiniert werden. Trägerschaften sind verpflichtet mindestens drei Eistrainings pro Woche und mindestens zwei Trainingslager pro Jahr anzubieten.

### **3.6. Karriereplanung**

Im Juniorenalter sind für die Karriereplanung vor allem der Vereinstrainer und die Eltern verantwortlich. Relativ rasch sollte dies in Absprache mit Sportkoordinator der Schule oder Lehrbetrieb und idealerweise Chef Nachwuchs des Verbandes koordiniert werden. Je nach Alter und Niveau kann die Planung unterschiedlich aussehen. Zu Beginn obliegt die Koordination hauptsächlich den Vereinen. In dieser Phase können die wichtigsten Trainings- und Wettkampfblocke mit den Schulferien koordiniert werden. Ein besonderes Augenmerk gilt es hier auf ausreichende Erholung neben den intensiven Trainings, den Reisen und der Schule zu legen. Wie im Abschnitt zuvor hingewiesen, muss ab einem gewissen Niveau in der wichtigen Vorbereitungszeit im Herbst mit Athleten aus anderen Vereinen trainiert werden woraus längere Absenzen in der Schuler entstehen können. Ebenso verhält es sich in den Monaten Januar und Februar, wo die Wettkampfdichte am höchsten ist. Dies bedingt eine gute Kommunikation und Planung aller Anspruchsgruppen, wie Eltern, Trainern, Vereinen und Vereinen.

### 3.7. Fördergefässe

Je nach Alter und Niveau kann von folgenden Förderangeboten profitiert werden:

- Swiss Olympic Talent Card
  - Für Athleten im Juniorenalter, die durch die PISTE für ein Kader selektioniert wurden.
- Swiss Olympic Card Bronze, Silber, Gold
  - Für Seniorenathleten, die durch Selektionen in ein Nationalkader aufgenommen wurden und die Vorgaben von Swiss Olympic erfüllen.
- Sporthilfe Schweiz
  - Von Patenschaften bis Förderbeiträge.
- Spitzensport und Armee
  - Spitzensport-Rekrutenschule für erfolgreiche Athletinnen und Athleten
  - Spitzensport-Wiederholungskurse (bis 130 Tage / Jahr subventioniert)
  - Zeitmilitär-Spitzensportler (von der Armee für vier Jahre angestellt)
- Kantonale Sportförderung

Die Beurteilung erfolgt jeweils individuell im Frühling. Dabei werden die ausgewiesenen Leistungen der letzten Saison, sowie die Entwicklung und Potential berücksichtigt. Die Förderung greift in der Regel für ein Jahr.

## 4. Selektion

### 4.1. PISTE – Instrument für die Selektion und Swiss Olympic Talent Card Eingabe

Jährlich findet der PISTE-Test im März statt. Junioren A, B und C Athleten sind verpflichtet an der PISTE teilzunehmen. Die Athleten qualifizieren sich für die darauffolgende Saison. Die Athleten werden vom Verein oder Nationaltrainer aufgeboten. Kann ein Athlet auf Grund einer Verletzung, Krankheit, Todesfall im Umfeld, schulischer oder beruflicher Verpflichtung nicht teilnehmen, ist dies frühzeitig und schriftlich an den Chef Nachwuchs zu melden. Eine Lösung wird individuell gesucht, jedoch nicht versprochen. Bei Verletzungen zählen die Trainereinschätzung und die Fragebogen Psyche, falls möglich auch die Resultate der Saison.

Transferathleten, welche eine vergleichbare Testgrundlage aufweisen können, können diese dem Chef Nachwuchs zur Prüfung für die Berücksichtigung einreichen. Die Selektionskommission entscheidet über die Einstufung.

Details zu den Kriterien, Gewichtung etc. sind im aktuellen PISTE Manual Short Track von Swiss Ice Skating zu finden.

Die Einstufung geschieht innert 14 Tagen nach dem PISTE Test durch die Selektionskommission und wird Swiss Olympic vorgeschlagen. Bei definitiver Aufnahme wird die Swiss Olympic Talent Card vergeben. Die Einstufung ist jeweils vom 1. Mai bis 30. April des Folgejahres gültig.

### 4.2. Selektion Kader

Die Selektionskriterien für die Kader werden jährlich im Leistungssportbulletin definiert. Als Grundlage dienen im Juniorenbereiche die Swiss Olympic Card und im Elitebereich die Bestzeiten der laufenden Saison.

### **4.3. Selektion Wettkämpfe**

Die Selektion für die Starclass Serie, sowie weitere Vereinswettkämpfe wird direkt durch die Vereine vorgenommen und beschickt. Der Verband wird über die Selektionen orientiert und wirkt falls notwendig unterstützend.

Die Selektion für Junioren Weltmeisterschaften wird jährlich in einem Leistungssportbulletin von Swiss Ice Skating festgelegt. Bei Erreichen der Kriterien stellt der Chef Leistungssport einen Antrag an den Vorstand Swiss Ice Skating, der eine Selektion prüft und genehmigt.

Die Selektionskriterien für YOG oder EYOF werden frühzeitig von Swiss Olympic in Zusammenarbeit mit dem Verband erarbeitet und kommuniziert. Bei Erreichen der Kriterien wird ein Selektionsantrag von Swiss Ice Skating bei Swiss Olympic eingereicht. Swiss Olympic prüft und selektioniert die Athleten.

## 5. Milestones Nachwuchsförderung

Short Track steht in der Schweiz noch in den Kinderschuhen. Für die nächsten Jahre hat Swiss Ice Skating folgende Ziele festgelegt:

- drei bis fünf Clubs mit einer Gruppe von mind. fünf Junioren, die regelmässig an mindestens zwei Eistrainings pro Woche teilnehmen etablieren.
- Drei bis sechs Trainer / Leiter in der Schweiz ausbilden, via J+S und auch durch «coach-the-coach».
- Zwei bis vier “skate days” pro Jahr organisieren, um Short Track bekannter zu machen.
- Zwei bis vier «Interclubrennen» pro Saison organisieren, um den Austausch zwischen den Vereinen zu fördern und den Athleten die nötige Wettkampferfahrung zu ermöglichen.
- Ein Transferprogramm von anderen Sportarten zum Short Track implementieren.